

Teil 5 - Roitzsch

Der kleinste Ortsteil unserer Ortschaft ist Roitzsch. Im Jahr 1071 erstmals urkundlich erwähnt, wurde es 1950 nach Unkersdorf und mit diesem 1974 nach Gompitz eingemeindet.

Der überwiegende Teil des Ortes wird als Ackerland genutzt. Rings um den zentral liegenden Dorfkern findet man Felder, die nur im Westteil durch die Autobahn 17 zerschnitten werden.

Und das sagt die Statistik 2013 zu Roitzsch:

In Roitzsch leben 40 Einwohner (1,3 % der Ortschaft) und die Gemarkungsfläche beträgt 99,38 Hektar (8,5 % der Ortschaft). Die Gemarkung setzt sich wie folgt zusammen:

Gebäude, Freiflächen	2,10 ha	(2,1 %)
Verkehrsflächen	12,41 ha	(12,5 %)
Ackerflächen	73,37 ha	(73,8 %)
sonst. Landwirtschaft	8,62 ha	(8,7 %)
Waldflächen	2,13 ha	(2,1 %)
Wasserfläche	0,63 ha	(0,7 %)
Sport, Erholung	0,12 ha	(0,1 %)

Am besten ist es, wenn wir unsere Runde um Roitzsch am Silo und dem neuen Funkturm beginnen. Beides befindet sich zwar auf Unkersdorfer Flur, aber die östliche Einzäunung entspricht hier schon unserem Grenzverlauf. Wir wenden uns in Richtung Nordosten und umrunden die Gemarkung Roitzsch im Uhrzeigersinn. Damit gehört alles, was sich während der gedanklichen Wanderung zu unserer Rechten befindet zu Roitzsch. Wir denken uns also die Verlängerung vor-



benannter Einzäunung bis zur Roitzscher Landstraße und blicken über diese hinweg leicht nach rechts zum ersten großen Baum. Von diesem verläuft die Grenze über 500 Meter immer parallel zur Autobahn 17 nach Norden. Nun knickt sie im rechten Winkel nach rechts ab, überquert die Autobahn und zieht in einem leichten Linksbogen auf die Ecke des Gehölzstreifens, der in seinem weiteren Verlauf zum Lotzebachtal wird. An dieser Stelle trifft Podemus als zweiter Nachbar auf Roitzsch, dessen nördlichsten Punkt wir hier erreicht haben. Die Grenze zieht aber nicht talwärts, sondern nach rechts entlang des Gehölzes in Richtung Roitzscher Landstraße, überquert diese abermals und folgt zunächst dem Grünzug in leichtem Rechtsbogen und dann immer

gerade nach Süden hin bis zum Roitzscher Bach. Diesem wird zunächst Richtung Zschone gefolgt. Doch schon nach 150 Meter ist der Treffpunkt mit dem kleinen, teils wasserführenden Seitenarm erreicht. Hier an Roitzschs östlichstem und mit 264 Meter auch tiefstem Punkt wird Steinbach als dritter und letzter Nachbar begrüßt. Die Grenze verlässt den Bachlauf in die Zschone und folgt dem Seitenarm zunächst in südwestlicher Richtung und dann der leichten Senke folgend in Richtung Straße. Diese wird nahezu rechtwinklig etwa in Höhe des alten, am Straßenrand stehenden Kirschbaums überquert. Das gleiche geschieht erneut mit der Autobahn, etwa 200 Meter nördlich der Kuhbrücke. Dann stoßen wir abermals auf einen Grünzug und sind am südlichsten Punkt von Roitzsch angelangt. Wir wenden uns nach rechts und folgen der Hecke talaufwärts. Wenn wir die Steinbacher Grundstraße gequert haben, folgen wir dem Gehölzstreifen noch für 260 Meter. Hier, an unbestimmtem Ort, ist schon der westlichste Punkt, die Nachbarschaft wechselt wieder nach Unkersdorf und die Grenze verlässt das Tälchen nach Norden hin und führt in leichtem Rechtsbogen in Richtung Silo. Wir orientieren uns wieder am östlichen Zaun des Geländes und kreuzen nochmals die Steinbacher Grundstraße. Auf dem nun folgenden Reststück bis

zu unserem Ausgangspunkt am Fuße des Gittermastes überqueren wir noch den mit 298 Metern höchsten Punkt von Roitzsch und beenden unsere 4,3 km lange Runde.

Mike Heinrich, Pennrich
Vorsitzender Heimatverein Gompitz e.V.